

Polaer Tagblatt

Wesentlich Mäglich, aufgenommen Montag, um 6 Uhr sch. — Bonnements und Aufzubringungen (Fusserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krapotie, Viazzo Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Kunden werden vom ältesten Aufzubringungsbureau übernommen. — Fusserate werden mit 50 h für die damal gespaltenen Teile, Tellamonten im rebellischen Teile mit 50 h für die Teile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Zeiger mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Fünf Sätze und soeben eingekommene Fusserate wird der Betrag nicht zurückgekettet. — Belegempler werden seitens der Administration nicht bezahlt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krapotie, Viazzo Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Genova 3, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Belegschaftungen: mit täglicher Rastierung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierjährig 7 K 20 h; halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Straßen. —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krapotie, Pola, Viazzo Carlo 1.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 25. Jänner 1913

= Nr. 2388. =

Der Umschwung in Konstantinopel.

Die Meldung von dem Sturze des Kabinetts in Konstantinopel ist der großen öffentlichen Überraschung gekommen. Eingeweihte, mit den türkischen Militärkreisen in Verbindung stehende Personen waren jedoch davon überzeugt, daß die Jungtürken und die Armee den Friedensschluß um den Preis der Abtretung Adrianopels nicht ruhig hinnehmen würden. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß der glatte Verlauf des Nationalrates kein richtiges Bild von der im Lande herrschenden Stimmung geben konnte, da die Auswahl der geladenen Persönlichkeiten sehr streng war und Kiamil Pascha nur durchaus vertrauenswürdige Personen der Beratung zugezogen hatte, von welchen er eine Störung seiner Pläne nicht zu befürchten brauchte. Für die internationale Lage werden sich aus dem Sturze der türkischen Regierung eine Reihe schwerwiegender Komplikationen ergeben, deren Folgen zur Stunde noch nicht abzusehen sind.

Nachstehend die eingelängten Telegramme:

Die Tat Enver Bey's.

Konstantinopel, 23. Jänner. Während der heutigen Kundgebungen wurde ein Adjutant durch einen Schuß der Demonstranten verwundet. Einem Gerüchte zufolge soll auch der Kriegsminister verwundet sein, was jedoch noch nicht festgestellt ist. Die Pforte, die in den letzten Tagen auf 300 Mann verstärkt worden war, blieb Zuschaner weil das Kommando fehlte. Die Demonstration verursachte auf der Pforte eine unbeschreibliche Verwirrung. Die Demonstranten schrien fortwährend: „Im Namen Gottes“, während andere gegen die Regierung demonstrierten, weil sie Adrianopol preisgeben wolle. Die Geistlichkeit hielt aufreizende Reden, wobei sie auch Koranverse rezitierte und insbesondere Kiamil Pascha verunglimpste, während die Gruppe durch neue bürgerliche und geistliche Anhänger des Komites fortwährend anwuchs, soll Enver Bey in das Kabinett des Großwesirs eingedrungen sein und das Ministerium zur Demission aufgefordert haben. Gleichzeitig wurden unter der Menge Proklamationen verteilt. In diesen Proklamationen wird die Regierung verräterischer Apokalyptiker beschuldigt, weshalb sie zur Demission gezwungen worden sei.

Enver Bey erschien dann vor der Menge, um die Demission des Kabinetts anzukündigen. Oberst Enver Bey begab sich dann mittels Automobil in das Palais, um dem Sultan seine Demission zu übergeben, und lehnte dann zurück, um die Ernennung Mahmud Scheslet Paschas zum Großwesir und Ismet Paschas zum Kriegsminister mitzuteilen. Die offizielle Verlautbarung soll bevorstehen. Gewöhnlich werden der Großwesir und die übrigen Mitglieder des Kabinetts auf der Pforte gefangen gehalten. Vor der Pforte steht eine Menge von etwa 2000 Personen. Die Redaktionen dreier regierungsfreundlicher Blätter werden vom Militär bewacht. Dem Personale ist der Eintritt versagt. Diese drei Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

Konstantinopel, 24. Jänner. (2 Uhr 40 Min. früh) Trotz des Regens blieb die Menge bis nach 8 Uhr abends vor der Pforte und begann sich erst nach der Verlesung des Rescripts, betreffend die Ernennung Mahmud Scheslet Paschas zum Großwesir, zu zerstreuen. Die Gruppe der Geistlichen zog sich unter Absingung religiöser Lieder zurück. Die früheren Minister werden auf der Pforte gefangen gehalten. Die Redaktionen der Blätter „Adam“ und „Geni Gazeta“ sind bewacht.

Konstantinopel, 24. Jänner. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die hohe Pforte zu betreten oder sie zu verlassen ist jedermann außer den offiziellen Persönlichkeiten untersagt.

Die Volksmenge bereitete dem neuen Großwesir Mohmud Scheslet Pascha und dem Obersten Enver Bey jubelnde Ovationen. Ein Manifest der Partei für Einheit und Fortschritt klagt das Kabinett Ghazi Muhtar Pascha wegen des Friedens von Lausanne des Hochverrates an und hebt hervor, daß der König von Bulgarien die Schwäche des Kabinetts Kiamil Pascha ausgenutzt habe. Trotz des Heldenmutes, der an der Tschabalaschlucht stehenden türkischen Armee sei die Regierung entschlossen gewesen, einen unehrenhaften Frieden mit dem Balkanbunde abzuschließen. Kiamil Pascha trage die Hauptschuld am Unglück des ganzen Landes. Das Heil und die Zukunft des ottomanischen Reiches schwelte in der größten Gefahr. Die Nation habe das Recht, wenn sie jetzt erhobt. Sie werde unter keinen Umständen ihre heiligen Rechte auf die europäische Türkei preisgeben und alle Opfer bringen, um Rumelien zu behaupten.

Konstantinopel, 24. Jänner. Das gestürzte Ministerium ist in der Pforte ein-

geschlossen. Die Minister versuchten telefonisch, Truppen und Polizei zu requirieren, es erschien aber niemand zu Hilfe. Die Wache der Pforte hat den Unionisten keinerlei Widerstand geleistet, obwohl auf die Wachoffiziere mit Revolvern geschossen wurde. Der Direktor der anatolischen Bahnen Huguenin befand sich gerade mit dem ersten Dragoman der deutschen Botschaft Dr. Wehr im Konsulzimmer der Pforte, als die Unionisten einbrangen. Ein Schuß traf den Kriegsminister Nazim Pascha, der tot zu fallen des Directors Huguenin hinsamt. Die Minister waren außer äußerste bestürzt, nur Kiamil Pascha blieb kaltblütig und erwarte die Eindringlinge. Auch Minister des Äußeren Kordungyan bewahrte seine Haltung.

Konstantinopel, 24. Jänner. Wie das Neubureau meldet, herrscht unter der Bevölkerung Konstantinopels große Unruhe. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden zwölf Personen verwundet. Auch wurden zahlreiche Personen verhaftet.

Konstantinopel, 24. Jänner. Seitens der Regierung wurden umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Starke Militärpatrouillen durchziehen die Straßen von Stambul.

Konstantinopel, 24. Jänner. Der heutige Gesamttag verließ in vollommener Ruhe.

Konstantinopel, 24. Jänner. Der ehemalige Großwesir Kiamil Pascha ist in sein Palais zurückgekehrt.

Konstantinopel, 24. Jänner. Der Polizeidirektor und der Militärmann sind ersetzt worden.

Kriegsminister Nazim Pascha getötet.

Konstantinopel, 24. Jänner. Der gewesene Kriegsminister Nazim Pascha wurde während der gestrigen Kundgebung im Regierungsgebäude erschossen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Als nämlich die Göttas mit Enver Bey und dem ehemaligen Deputierten Militärmann Djahmi Bey an der Spitze ins Regierungsgebäude eingedrungen waren, wurden auf Enver Bey Revolverschüsse abgefeuert, um ihn zum Verlassen des Regierungsgebäudes zu bewegen. Die Schüsse gingen fehl, wurden aber von den Demonstranten erwidert und töten Nazim Pascha getötet.

Konstantinopel, 24. Jänner. Gestern fand das Begräbnis des erschossenen Kriegsministers Nazim Pascha unter großer militärischer Ehre statt. Großvezier

und Kriegsminister Mahmud Scheslet wohnte den Leichenfeierlichkeiten bei.

Berlin. Das Wollfische Bureau melbt aus Konstantinopel: Die Erschiebung Nazim Pascha, die geeignet erscheinen könnte, das ruhige und zielbewußte Vorgehen Enver Bey's und Talaat Bey's zu disreditieren, ist zweifellos durch die Schuld der Adjutanten Kiamil Pascha und Nazim Pascha verursacht worden. Enver Bey und Talaat Bey hatten ausdrücklich beschlossen, kein Blut zu vergießen. Als jedoch der Adjutant Nazim Pascha auf Enver Bey und seine Bekleidung aus dem Fenster schoß, wurde das Feuer erwidert, wobei Nazim Pascha fiel. Trotz dieses Zwischenfalls ist die Ordnung nirgends gefordert worden. In der ganzen Stadt herrschte Ruhe. Dieser Kabinettswchsel ist ein Werk der Armee. Sie will den Krieg und zieht die Fortsetzung des Feldzuges einem unehrenhaften Frieden vor.

Das Manifest der Jungtürken.

Konstantinopel, 24. Jänner. Gestern vor der Pforte an die Menge verteilte nationale Manifest resümiert die Ereignisse seit dem albanischen Aufstand, nämlich die Desertionen in der Armee im Sommer, die Demission Said Pascha und die Ernennung des Kabinetts Muhtar Pascha, welches bekanntlich den Fehler begangen habe, vor den albanischen Insurgents zu kapitulieren. Es habe auf diese Weise den Appetit der Balkonvölker gereizt, indem diese dadurch an eine militärische Schwäche der türkischen Armee glauben müssten, und die Bildung des Balkanbundes herbeigeführt. Obwohl der Regierung die Bildung des Balkanbundes bekannt gewesen sei, habe sie 120.000 Mann Truppen verabschiedet. Das Kabinett Muhtar Pascha habe den seit langem vorbereiteten Plan im Falle eines Balkankrieges nicht ausgeführt, die Kommanden unfähigen Offizieren anvertraut und damit die Niederlage verursacht. Das Manifest greift auch das Kabinett Kiamil Pascha an, das trotz des heutigen guten Zustandes der Armee den Frieden schließen wolle. Dieses Kabinett habe demissioniert. Die ottomatische Nation werde ihre Rechte auf die europäische Türkei nicht freigeben und alle Opfer bringen, um zu beweisen, daß sie fähig sei, mit Ruhm und Ehre in der Weltgeschichte zu leben.

Das neue Kabinett.

Konstantinopel, 24. Jänner. Die Liste des neuen Kabinetts wurde nach dem Sultan unterbreitet. Das Kabinett soll dar-

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaborian.

Rachpraxis verboten.

Der Graf fragte ihn höhnisch, wovon er denn leben wollte; denn er solle sich nur nicht einbilden, daß wenn er seinem Willen widerstehen würde, er von ihm noch irgend etwas zu erwarten hätte.

Aber sein Sohn erwiderte in aller Ruhe, er hoffte allerdings, daß er bei seinem Reichtum ihn sicherstellen würde, nicht nur, weil er ebenfalls sein Sohn wäre, sondern weil er ohne Schuld an allem wäre, und der Graf ihm nicht eine Erziehung gegeben hätte, die es ihm leicht machen würde, seinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Wenn er sich aber weigern würde, das zu tun, so müßte er eben doch versuchen, den Kampf ums Leben selbständig aufzunehmen.

Nun sah der Graf ihn an seiner schwächen Stelle.

Aber Albert erklärte, er hätte bereits mit seiner Braut Wils sprache genommen. Sie teil-

te in jeder Beziehung seine Meinung und würde treu zu ihm halten.

Zum Schluss rief der alte Graf in seiner Verweiflung:

„Und dieser Mensch da behauptet, daß er mein Sohn sei! Nie, nie! Was für Blut soll denn in deinen Adern? Das kann nur deine wortlose Mutter sagen, wenn sie es überhaupt weiß.“

Da brach auch Albert drohend los. „Mäßige dich! Sie ist meine Mutter, und das ist mir genug. Niemand soll sie vor mir ungefroren beleidigen.“

Außer sich vor Zorn sprang der Graf von seinem Sessel. Es schien, als wollte er sich auf seinen Sohn stürzen. Aber dann wieder plötzlich bezwang er sich.

Und sein auf seinem Sohne ruhender Blick, der zuerst noch zornig war, wurde allmählich ruhiger und milde. Und schließlich sagte er:

„Ich muß dir sagen, was ich denke, bevor ich dich gehen lassen kann. Du wirst wahrschließlich der Erbe eines großen Namens

zu sein. Ich muß dir zürnen, aber meine Achtung kann ich dir nicht versagen. Gib mir deine Hand Albert, du bist ein Ehrenmann.“

Nie hatte ein schönerer Moment die beiden Männer vereint, die sich ein halbes Leben lang in starker, kühler Eitelkeit gegenüberstanden.

Leise sagte dann der Graf:

„Läß mich jetzt allein, mein Sohn. Wir wollen morgen weiter darüber sprechen. Läß mich nur erst nachdenken.“

Starren Blicks sah er dem jungen Manne nach, als dieser sich entfernte.

Wie soll ich die Trennung von ihm ertragen, auf den ich alle meine Hoffnung gesetzt habe? Und wie wird der andere sein?“

Albert stand lange an dem geschlossenen Fenster seines Zimmers, das auf den Garten ging.

Die kühle Nachtluft strömte herein. Im hellen Mondlicht lag der prächtige Garten vor ihm, dessen dunkle Baumwipfel sich wie eine grüne Ebene bis zu den nächsten Häusern erstreckten.

In den Wirtschaftsräumen war noch Licht. Diener gingen hin und her, Wände stampften in den Ställen, Stallknechte waren beschäftigt, den Wagen wieder in die Remise zu schieben, der stets bereit stand, wenn der Graf zu Hause war.

Ein Bild seiner bisherigen glänzenden Existenz lag vor des jungen Mannes Augen. Er seufzte tief.

„Muß ich das alles verlieren? Um meinetwillen schon kann ich nur mit Trauer daran denken. Und nun gar Claire!“

Die Mitternachtsstunde erlöste von Sainte Clotilde. Ihn schauderte. Es war kalt. Er schloß das Fenster, setzte sich zum Kamin und schlürzte das Feuer.

Um sich abzulenken, nahm er ein Zeitungsblatt zur Hand. Es war dasselbe, worin der Mord der Witwe Verouge berichtet war. Doch ihm tauchten die Seiten vor den Augen. Er konnte nicht lesen.

(Fortsetzung folgt.)

nach folgendermaßen zusammengesetzt sein: Großwirrat und Krieg Mahmud Scheffet Pascha, Präsidium des Staatsrates Prinz Said Halim, Inneres Hadjchi Adil, Außenministerlich der gewesene Gesandte in Athen Mushtar, Marine Mahmud, Asliz der gewesene Wali von Konstantinopel Ibrahim, Finanzen der gewesene Präsident des Reichsministers Hissat, Arbeiten Senator Baharia (Walache), Evlef Hajri, Handel der gewesene Minister des Innern Djchemal, Postwesen und Inspektion der Finanzen Osman und Unterricht der gewesene Gouverneur von Magnesia Schukri.

Konstantinopel, 24. Jänner. Das neue Kabinett hat sich in der gemeldeten Zusammenstellung konstituiert. Der bezügliche Erste ist vormittag erschienen.

Die Antwortnote der Türkei.

Konstantinopel, 24. Jänner. Um 4 Uhr nachmittags begaben sich die Minister zu einer Beratung ins Palais. Auch der frühere Minister des Neuzern Noradunghian wurde erucht dort zu erscheinen, um über die auswärtige Lage Aufklärung zu geben.

In dem für heute erwarteten ersten Ministerrate werden sich die Minister über die Absaffung der Antwortnote an die Mächte beraten.

Beratung der Botschafter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. Jänner. Die Botschafter der Mächte sind vormittag beim Dogen des diplomatischen Corps Markgrafen Palavicini zusammengetreten.

Die Balkanbünden und die neue Situation.

Paris, 24. Jänner. Der Londoner Berichterstatter des "Matin" meldet: Der Sturz des Kabinetts Niamil Pascha habe bei den Vertretern der Balkanbünden teilweise Besiedigung teilweise Beunruhigung hervorgerufen. Die Bulgaren hätten erklärt: jetzt haben wir eine klare Situation vor uns. Anstatt noch lange die Winkelzüge in London zu betrachten, werden wir uns bei Adrianopel und Tschadalscha wiedersehen. Anstatt uns Adrianopel von den Großmächten abtreten zu lassen, werden wir es mit den Waffen in der Hand nehmen und das ist besser für uns. Wir werden die Tschadalschaline durchbrechen und in Konstantinopel einziehen und wehe dann der ganzen türkischen Bande, die jetzt am Studer ist. Sobald wir die verneinte Antwort der Türkei in Händen haben, werden wir den Wasserschlund kündigen.

Ahnlich hätten sich auch die Montenegriner geäußert.

Die Serben erklärten: Wir werden offenbar den Krieg von neuem beginnen, aber die Türkei wird jetzt den Frieden noch teurer bezahlen müssen.

Konstantinopel, 24. Jänner. (Reutersche Bureau.) Der Präsident der Sobranje Dr. Danew wird nachmittag eine Zusammenkunft mit dem Staatssekretär Sir Edward Grey haben. Hierauf werden die Balkanbünden zusammenkommen, um ihre weitere Haltung schlüssig zu machen.

Der Eindruck des Umschwunges in Europa.

Vienna, 24. Jänner. Die Blätter bedauern den neuesten Umschwung in Konstantinopel, der geeignet ist, den Abschluss des Friedens zu verschieben, glauben aber, man müsse die Tatung des neuen Regimes abwarten, ehe man ein endgültiges Urteil fällen könne.

Konstantinopel, 24. Jänner. In den diplomatischen Kreisen in London sah man die Lage sehr ernst auf. Wenn die türkische Regierung sich weigere, Adrianopel abzutreten, sei die Wiebereinahme des Krieges unvermeidlich.

Konstantinopel, 24. Jänner. Die "Times" schreiben: Wir möchten den Verbündeten in ihrem eigenen Interesse und in dem Europas ernstlich vor einem übereilten Schritte warnen. Wir möchten ihnen raten, ein Verhalten zu vermeiden, das eine Krise herbeiführen würde, die die Mächte spalten könnte. Die Aufgabe der Mächte ist es, sobald als möglich den Fertum aller Beratungen dieser Art klarzulegen.

"Daily News" schreiben: Die Lage ist ernst, aber wenn die Großmächte ihren Zusammenhalt bewahren, den sie in der letzten Zeit gezeigt haben, wäre es möglich, die Türkei zu überzeugen, dass ein weiterer Widerstand eine verbrecherische Verschwendug von Menschenleben ohne praktischer Nutzen ist.

Ein Telegramm Schukri Paschas.

Konstantinopel, 24. Jänner. Wie der "Tercihumani Hakkat" meldet, habe der Kommandant von Adrianopel, Schukri Pascha, gestern dem zurückgetretenen Kabinete ein Telegramm gesendet, worin es heißt, da er erfahren habe, dass Adrianopel den Verbündeten werde abgetreten werden, habe er beschlossen, die Zivilbevölkerung aus der Festung zu entfernen, die Kanonen gegen die Stadt zu richten und sie gänzlich zu zerstören, die bulgarische Belagerungstruppe zu durchbrechen und nach Konstantinopel zu kommen. Der Ministerrat habe sich mit dem Inhalte dieses Telegrammes gerade in dem Moment besaßt, als der Umschwung eingetreten war.

Die Frage der Kriegsentschädigung der Balkanverbündeten.

Konstantinopel, 24. Jänner. Wie das Reuter-bureau erfährt, ist in den diplomatischen Kreisen die Ansicht freimütig ausgesprochen worden, dass die Großmächte jedes Anzeichen dafür, dass die Balkanverbündeten die Türkei zu einer hohen Kriegsentschädigung zu zwingen beabsichtigen, mit Missfallen aufnehmen würden.

Die nächste Sitzung der Botschafter findet Samstag statt.

Italienische Kriegsschiffe gehen nach der Türkei.

Rom, 24. Jänner. Die Panzerkreuzer "S. Marco" und "Pisa" haben Befehl erhalten, sofort in die türkischen Gewässer abzugehen.

Tagesneuigkeiten.

Posa, am 25. Jänner 1913.

Flug Posa-Triest-Posa unserer Hydroplane.

(Flugfahrt 55, Rückfahrt bei SW-Gegenwind von 60 Kilometer 1 Stunde 20 Min.)

Gestern haben unsere Hydroplane bei prächtigem Wetter einen außerordentlich gelungenen Flug von Posa nach Triest und zurück unternommen, der in der jungen Geschichte unserer Aviatik einen neuen großen Erfolg bedeutet. Der Tag schien zunächst dem Unternehmen hold zu sein. Der Himmel strahlte nach 12 Uhr in heiteren südlichen Farben, das Meer lag still im blauen Wiberglanze des Firmamentes und die kaninchen Windböen tummelten sich so weit von unseren Strichen umher, dass von ihrem Treiben nichts zu verspüren war. Kurz, echtes Flugwetter.

Hundertst habe sich nach den bekannten Einleitungen der Apparat Nr. 8 (Pilot Schiffslieutenant W o s c e k) vom Startplatz in lühnem Schwunge empor. Ihm folgten Nr. 11, gefolgt von Fregattenlieutenant B a u f i e l d, und Nr. 10, in dem der Kommandant unserer Wasserflugzeugabteilung, Linienschiffslieutenant K l o b u c a r pilotierte. Die Luftschiffe verlassen den Startplatz in kurzen Zeitabschnitten und heben sich in geradem Fluge ihrem Ziele zu — dem fernern schönen Triest. Raum fünf Minuten sind verstrichen, und man sieht sie im klaren Aelherblau als winzige Körperchen verschwinden.

Die Piloten verfolgten am Beginne des Fluges die Manöver der vereinigten Geschwader der Kriegsmarine zwischen Posa und Novigno, stiegen dann bis zu einer Höhe von 500 bis 600 Meter empor und hielten sich über dem Meere nahe dem Lande. Nur die Landzungen von Salvore und Pirano wurden überflogen. Die Atmosphäre war teilweise sehr dunkel, so dass der Ausblick stark beeinträchtigt war. In einer Höhe von 550 Meter herrschte eine grimmige Kälte, so dass die Motoren für Momente ausspannten und ein Höhersteigen mit den Apparaten unmöglich durchzuführen war. Die aus strategischen Gründen grau gehaltene Farbe der Hydroplane hat sich vorzüglich bewährt. Obwohl die einzelnen Apparate während des Fluges kaum 400 Meter von einander entfernt waren, konnten sich die Piloten nicht sehen.

Besonders interessant war der Niedergang der Hydroplane, der nach 1½ Uhr nachmittags auf der äußeren See des Triester Hafens erfolgte. Aus einer Höhe von über 500 Meter gingen die Piloten in glänzend gelungenen Gleitflügen nieder und fuhren sodann auf der Meeresoberfläche in rasendem Tempo in den Torpedobootshafen der Kriegsmarine beim Leuchtturm ein. Dort wurden die kühnen Flieger vom Fregattenkapitän Conte Smechia herzlich begrüßt.

Gegen 4 Uhr nachmittags erfolgte der Rückflug nach Posa.

Etwa 10 Minuten vor 5 Uhr nachmittags sah man den ersten Apparat — nach erfolgreicher Fahrt in den Horizont Posas wieder eintreten, den er kurz nach Mittag verlassen hatte. Es ist die Maschine Nr. 10 mit Linienschiffslieutenant K l o b u c a r, die in einer Höhe von ungefähr 1000 Meter herannahm, darauf in schönen Schleifen wie ein Riesen Vogel niedergleitet, um glatt zu landen. Man möchte die Augen von dem interessanten Schauspiel noch nicht wegwerden — da bietet sich ihnen schon wieder ein fesselndes Bild. Fern am Himmel in der Richtung von Triest er-

scheinen zwei Punkten — die Hydroplane Nr. 8 und 11. Wo sie man bei der ersten Landung auf Santa Catarina nicht deutlich bemerkte, das tritt nun deutlich hervor: In den oberen Regionen herrscht starke Windströmung. Ja der Tat, ein böiger Westwind ist dort aufgegangen, und während das Meer in ruhigen Ufern balagt, hat es den Anschein, als sollten die beiden Apparate abrutschen. Die Piloten überwinden aber die starke Gegenströmung durch geschickte Steuermanöver und unternehmen sogar ein Wettsiegen, das die lebhafte Neugier aller erweckt, die Zeugen des fesselnden Schauspiels sind. Während Linienschiffslieutenant W o s c e k sich weiter seewärtig hielt, geriet Fregattenlieutenant B a u f i e l d in die böige und unregelmäßige Zone — eine Zeit lang Spielball des Elementes, bald haushoch emporgeschleudert, bald in die Tiefe sinkend. In diesen kritischen Augenblicken überholte Linienschiffslieutenant W o s c e k die Maschine des Fregattenlieutnants in besserer Luftströmung — hebt sich in etwa 1500 Meter Höhe, um dann à la Garros in saudem Spiralenflug auf See niederzugehen. Trotz aller Hindernisse erfolgt auch die Landung des Apparates B a u f i e l d ohne Unstand — der interessante Ausslug ist beendet.

Wie wir erfahren, haben die Hydroplane, die den Hin- und Rückweg im gleichen Tempo zurücklegten, zur Bewältigung der Strecke P o s a - T r i e s t 55 Minuten und der Linie T r i e s t - P o s a bei scharem böigem Westwinde 1 Stunde 20 Minuten gebraucht.

Um circa 6 Uhr sah man die Herren, welche den Flug nach Triest und zurück glücklich und ohne Zwischenfall zurückgelegt hatten, lebhaft über ihre Eindrücke plaudernd, das Arsenalstor verlossen.

Allseits wurden sie umringt und das Händeschütteln und Gratulieren war beinahe kein Ende. Ein jeder ist glücklich, dass alle so, wie sie zur Mittagsstunde davongeflogen sind, wieder wohlbehalten und gesund zurückgeföhrt sind. Von Herzen vergönnt jeder den Mutigen die erzielten Erfolge.

Bei der hervorragenden Dualität und durch große Übung erhaltenen Virtuosität unserer Seepiloten haben wir wohl auch im Ernstfalle jetzt nicht mehr zu fürchten, vom Gegner in des Wortes wahrster Bedeutung überfalligt zu werden.

Nach langem Hörgen bricht sich nun endlich die Erkenntnis Bahn, dass der Flugapparat infolge der durchgreifenden Vervollkommenung der Motore in ein Stadium der Sicherheit hineingekommen ist und es wird daher von allen Staaten auf den raschen Ausbau dieser Waffen B a f f e, wie sie die Franzosen nennen, gedrungen.

Mit Stolz und Genugtuung können auch wir konstatieren, dass der erste Hydro-Aeroplano von einem Österreicher, dem greisen Erfinder Wilhelm K r e b s, bei Wien gebaut wurde und im Stande des Wiensflusses erprobt wurde. Beiderstirzte er bei seinem ersten Probeflug so unglaublich, dass es infolge Berücksichtigung des Apparates und Geldmangel beim ersten Versuche blieb.

Leider bewährte sich auch hier wie so oft im Leben das Sprichwort vom bitteren Ersten Vermuth im Kelche der Freude.

Zur selben Zeit, als alle drei Apparate von Triest nach Posa unterwegs waren, unternahm Herr Linienschiffslieutenant Leisler mit einem neuen Apparat einen Flug um das Slovo Franz und wurde beim Nehmen einer Kurve von einem Seitenwind so zu Boben gedrückt, dass er zu einer etwas brüderlichen Landung gezwungen war, wodurch er sich eine leichte Rissquerschwunde am rechten Bein zog. Der als Passagier mitgeslogene Unteroffizier Anasipolis ist unverletzt.

Flottenbefehl des Marineministries.

Marineministre Admiral Graf Montecuccoli, welcher gelegentlich seiner Inspizierung kreuzfahrtsgesetzungen und Machtmitteln der ausgerüsteten Flotteneinheiten bewohnte, hat beim Antritt seiner Flotteneinsätze nach Wien folgenden Flottenbefehl erlassen:

Die Flotte verlassend, nehme ich die Überzeugung mit, dass sie unter der taktischen und zielbewussten Leitung des Herrn Flotteninspektors, hiebei bestens unterstützt durch die Herren Admirale, Schiffskommandanten, den hingebenden Eifer der Offiziere, Beamten und die Mannschaften aller Grade unter allen Umständen ihre Pflicht tun werde.

Der Flotteninspektor erwähnte darauf auf radiotelegraphischem Wege:

Für die huldvollen Worte im Namen der ganzen Flotte dankend, bitte ich Ew. Exzellenz, die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen, dass diese ehrende Anerkennung gewiss

ein neuer Ansporn für jedermann von uns sein wird, den ausgesprochenen Erwartungen nach besten Kräften nachzukommen."

Die Bündhölzchensteuer.

Mit der Bündhölzchenherzeugung beschäftigten sich im Jahre 1911 in Österreich 52 Fabriken, von denen 14 nur Weißphosphorhölzchen, 15 nur phosphorfreie und 23 beide Arten von Bündhölzchen herstellten. Ursprünglich war ein Bündhölzchenmonopol geplant, allein das wurde die Auflösung der Fabriken, also einen sehr bedeutenden Investitionsaufwand erfordernd, und darum entschied man sich für die Besteuerung durch eine Verbrauchsabgabe. Die Verbrauchssteuer hat dem Monopol gegenüber den Vorteil, dass sie dem Staat verhältnismäßig geringe Kosten verursacht. Der Bündhölzchenindustrie selbst bleibt hiebei die von der Abgabe gänzlich freizuhaltende Ausfuhr vollständig gewahrt. — Die Bündhölzchen kommen in Österreich nur als Luxusware in Betracht, ohne dass ihr Gebrauch ein nennenswerter wäre. Es ist daher ihre Belegung mit einem hohen Steuersatz gerechtfertigt. Für die Bündhölzchen wird ein Abgabeszatz von zwei Heller per Schachtel vorgeschlagen, wobei für geschwefelte und in Papier verpackte Hölzchen eine Ermäßigung beantragt wird, als derselbe Steuersatz für Packungen mit größerem Inhalt als bei den anderen Sorten gelten soll. Bei den Sicherheitshölzchen wurde als Steuererhöhung der Durchschnittsinhalt der gegenwärtig allgemein üblichen Schachtel angenommen. Die Abgabe ist für die außerhalb Österreichs hergestellten Bündhölzchen vom Empfänger, sonst vom Erzeuger zu entrichten. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen starken Verbrauch von Bündhölzchen erwartet man, dass der Konsum durch die Steuer nicht auf weniger als vier bis fünf Hölzchen pro Tag und Kopf herabgedrückt werden wird. Für die Zeit von ein bis anderthalb Jahren muss aber immerhin damit gerechnet werden, dass selbst bei strenger Durchsetzung der Nachbesteuerung der Bedarf zum Teil noch mit unversteuerten Bündhölzchen gedeckt werden wird, so dass der dem angenommenen künftigen Konsum entsprechende Steuerertrag erst nach Überwindung dieser Übergangsperiode zu erzielen sein wird. Unter der Annahme, dass in Hinkunft 40 Prozent des Verbrauches auf die geringer besteuerten geschwefelten Hölzchen entfällt, ergeben sich folgende Ergebnisse, und zwar bei einem Konsum von:

Drei Hölzchen per Kopf und Tag	9 Mill. Kronen
Drei und ein halb Hölzchen per Kopf und Tag	11 "
Vier Hölzchen per Kopf und Tag	12 "
Viereinhalf Hölzchen per Kopf und Tag	14 "
Fünf Hölzchen per Kopf und Tag	15 "

Personales. Von der Inspektion zurückgekehrt, übernahm Marineministre Graf Montecuccoli wieder die Geschäfte des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion.

Evangelsche Gemeinde. Sonntag den 26. Jänner findet ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kindergottesdienst gehalten.

Für unsere Luftflotte. Aus Wien wird telegraphiert: Die Firma Dynamit-Nobel hat dem Kriegsministerium den Betrag von 35.000 Kronen zur Beschaffung eines Aeroplano übermittelt.

Von der Görzer Flugstation. Wie uns aus Görz telegraphiert wird, absolvierte gestern der dortigen Flugstation zugewiesene Oberleutnant Holzkar einen beachtenswerten Fernflug von Görz über den Karst nach Laibach, wobei er sich zu Höhen von mehr als 2600 Meter emporhob. Die Gesamtflugzeit betrug 1 Stunde 16 Minuten. Der kühne Flieger wurde in Laibach nach seiner glücklichen Landung herzlich begrüßt.

Präsidium der Staatsbeamten. Das Präsidium des Centralverbandes der Staatsbeamtenvereine unterbreitete den Mitgliedern des Finanzausschusses das Gesuch, die Regierung zur Erfüllung der heinezeit gemachten Zusagen zu veranlassen, den Beamten jene Personalzulagen in jener Höhe zu gewähren, die ihnen zugelassen wären, wenn die Dienstpragmatik am 1. Jänner in Kraft getreten wäre. Die Abordnung vertrieb darauf, dass die Regierung am 2. Juli vorigen Jahres die bestimmte Zusage gemacht habe, der Rückwirkung der Dienstpragmatik auf den 1. Juli 1912 zuzustimmen, wenn die notwendige Steuererhöhung bis Ende 1912 durchgeführt würde und die Mehrkosten der Beibehaltung für ein halbes Jahr auf Rechnung der Rassen.

bestände zu übernehmen. Die Abgeordneten erklärten, daß die erwähnten Zuwendungen im Verhältnis zu den Verschlechterungen äußerst gering seien und daß sie sich mit allem Nachdruck für die Verwirklichung des Versprechens der Regierung einzusetzen werden.

Ablaufeu? Aus Ofen-Pest wird von unterrichteter Seite gemeldet: Die Kommanden jener Heereskörper, bei denen infolge des Balkankrieges ein Teil der Reservemannschaften zur außerordentlichen aktiven Dienstleistung einberufen wurde, werden den Befehl erhalten, von dieser Mannschaft denjenigen Teil, bei dem hiezu besonders berücksichtigungs-werte Gründe vorliegen, nach ihrer Heimat zu entlassen. Mit der Entlassung wird schon heute begonnen werden. Im Gegensatz zu einer aus Wiener amtlicher Quelle stammenden Erklärung, die einem Dementi gleichkommt, bestätigt der Honvedminister Hozai die Richtigkeit der Nachricht von der teilweisen Entlassung der Reservisten und erklärt, daß ein Teil der einberufenen Reservemannschaften, namentlich in jenen Fällen, wo es sich um Personen handelt, die eine Familie zu erhalten haben, entlassen würden. Die diesbezügliche Verordnung wird sowohl vom Kriegsministerium wie vom Honvedministerium baldigst veröffentlicht werden.

Akademische Musikschule. Von der Leitung dieser Anstalt geht uns die Nachricht zu, daß neue Lehrkräfte aufgenommen wurden, damit auch in den Vormittagstunden Unterricht erteilt werden könne. Einschreibungen werden an allen Wochentagen in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends entgegengenommen.

Aus dem Polizeidienste. Der Kaiser hat mit Ah. Entschließung vom 18. d. den Polizeioberkommissär der Polizeidirektion in Triest Dr. Anton Pechotsch und Friedrich Wlatnigg den Titel und Charakter eines Polizeirates mit Nachdruck der Taxis verliehen.

Ein falscher Fregattenleutnant. Das Bezirksgericht Meran verfolgt einen ungefähr 30-jährigen Mann, der als "Fregattenleutnant" unter dem Namen "Eggermann", "Pedroff" und "Werner" in Arco und Meran aufrat und Beträgereien verübt. Er soll Hugo Mariajevich heißen, ist mittelgroß, kompakt, glatt rasiert, hat schwarzes gelocktes Haar und orientalischen Typus.

Aus Novigno. Für die am 27. d. beginnende Tagung wurden vorläufig folgende Prozesse gesetzt: 27. Jänner gegen Johann und Alois Ujic (Totschlag); 29. Jänner der Riesenprozeß gegen die Häuplinge der Polar Camora (Galante und Genossen) wegen Betruges, Amtsveruntreung u. s. w. Dieser Prozeß wird mehrere Tage währen.

Aus dem Restaurant Miramar. Im Restaurant Miramar wird von jetzt an das renommierte Pilsner Urquell zum Aus-schank gebracht.

Beglione im Theater. Morgen findet im Theater ein Beglione statt. Es spielt die Marinemusik. Beginn 9 Uhr abends. Ende 4 Uhr früh.

Gefährdung persönlicher Sicherheit. Wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit wurde der Kaiserlicher Nr. 16, Nikolaus Dorcić, angezeigt. Er ließ sein Gespann ohne Aufsicht stehen, und es wäre bevägen fast zu einem schweren Unfalle gekommen.

Unfall. Der 77 Jahre alte Lischlermeister Albert Kucera erhielt im Flur des Hauses, in dem er wohnt (Via Dante Nr. 36), einen Unfall. Er glitt aus, stürzte und zog sich bei dieser Gelegenheit eine Verletzung am rechten Bein und an der rechten Gesichtshälfte zu.

Betrug. Die Häuslerin Maria Sterpin, Monte Monibal Nr. 72, wurde auf Veranlassung eines Gemischtwarenhändlers verhaftet, weil sie ihm in betrügerischer Absicht Waren herausgelöst hat.

Diebstahl. Die Leitung des Hotels "Syria" erstatte die Anzeige, daß aus einem verschrott gewesenen Zimmer Silberbeute im Werte von 50 Kronen entwendet worden seien.

Parlez vous Français? Berlitz School. Do you speak English? Berlitz School. Parla l'Italiano? Berlitz School. Sprechen Sie deutsch? Berlitz School. Govorite li hrvatski? Berlitz School.

Berlitz School. Erlernet moderne Sprachen mit Hilfe der Berlitz-Methode. Am 3. Februar beginnen neue Lehrfolgen für Einzelne und Fortgeschrittene. Unterricht wird der Schule während des ganzen Tages von 10-11. Unterricht in entsprechender Nationalität erlaubt. — Lektionssproben auf Verlangen gratis. Piazza Foro Nr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Apollo-Saal. Heute den 25. d. M. findet der vierter Maskenball statt. Anfang 9½ Uhr abends. Eintritt für Herren 2 Kronen, für Masken 1 Krone. Tanzmeister Privilegi.

Kinematograph "Leopold". Via Serbia Nr. 37. Programm für heute: "Verurteilte Hexe", großes Sensationsdrama in zwei Akten. — Aufser Programm: Rohal Roy als Richter der Perde, Naturaufnahme. — Nächsten Montag: "Frauen-Verhängnis".

Kinematograph "Ideal". Biale Garra. Programm für heute: "Der Abgrund", großes Drama. Neuester und größter Weltchlager auf kinematographischem Gebiete.

Kinematograph Eden. Via Serbia 16. (Siehe Inserat.)

Kinematograph "Edison". Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: "Die Dame von S. Croix", großes Drama in 3 Akten. Über 1000 Meter langer Film. — Demnächst: Ermete Bacconi in der großartigen neuen kinematographischen Hauptarbeit "Vater".

Dankdagung.

Außerstande, für die mir vielseitig zugekommene Sympathielundgebungen anlässlich meiner stattgehabten unschuldig verbüßten 4-tägigen Untersuchungshaft, jedem Einzelnen zu danken, fühle ich mich verpflichtet, auf diesem Wege allen für die mir dargebrachte Sympathie meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Desgleichen danke ich auch jenen, welche im stillen Mitleidsgefühle meiner gedacht haben.

Das völlig aus der Lust gegriffene Gerücht, daß ich in der Untersuchungshaft den Tod durch Erhängen gesucht haben sollte, hat sich zum größten Leidwesen meiner Widersacher und Verleumander nicht bewahrheitet.

Indem ich meine geehrten Kunden, Freunde und Bekannte bitte, daß mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Julius Hafner

Uhrmacher und Juwelier
Lieferant der I. u. I. Kriegsmarine.
Via Arsenale 11.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tageßbefehl
Nr. 24.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M. B.-A. Wenzel Milhait.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Cujan vom 13. Regt. Nr. 5.

Aeronautische Inspektion: Dintenschiffsoffizier Dr. Adolf Homolatsch.

Drahtnachrichten.

(R. I. Correspondenzbüro.)

Erzherzog Rainer.

Wien, 24. Jänner. (8 Uhr früh). Die Besserung im Befinden des Erzherzogs Rainer hält erfreulicherweise an. Der hohe Kranken hat die Nacht gut verbracht.

Wien, 24. Jänner. Die Besserung im Befinden des erkrankten Erzherzogs Rainer war nicht von langer Dauer. Noch im Laufe der Nacht hat sich der Zustand etwas verschlimmert. Die Nachtruhe war gestört und heute war demgemäß das Befinden des Patienten minder glänzend als gestern.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der I. u. I. Kriegsmarine
vom 24. Jänner 1913.

Allgemeine Übersicht:
Das NW-sicche Baromettermimum hat sich verstieft und einen Ausläufer über das östliche Central-europa eingeschoben. Das SW-sicche Hochdruckgebiet wurde etwas zurückgedrängt, während das im NE-liegende Maximum seine Position unverändert erhalten hat.

In der Monarchie bewölkt und regnerisch, unbefestigte Winde, warmer; an der Adria heiter, schwache Brisen und Kalmen, lässig. Die See ist im N ruhig, im S gefräulich.

Boraustöhnliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pula: Heiter bis leicht wolzig, schwache Winde aus SE-SW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.4

2 natjm. 762.7

Temperatur um 7 " morgens + 08

2 natjm. + 10.4

Niederschlagschluß für Pula: + 2.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 9.5°

Ausgegeben um 8 Uhr 15 nachmittags.

Restaurant Burget "Veruda"

Samstag, 25. Jänner

großer

Hausball.

EINTRITT

Herren 1 K, Damen frei.

Bei zahlreichem Besuch lädt höchstlich ein

Katharina Burget
Restaurateurin.



Moderne
Frack-, Smoking- und
Gelegenheits-Anzüge

fertig und nach Maß

Ignazio Steiner

POLA

Schneider-Atelier ersten Ranges

Größte Auswahl

Herrenwäsche

Ballhemden
und Krawatten



Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

KINO EDEN

VIA SERGIA 16



Programm für heute und morgen:

Der Sturm

suggestives Drama in 2 Akten

nach dem gleichnamigen Schauspiel von Shakespeare.

Demnächst:

Demnächst:

Die Schwarze Maske

großes Drama in 3 Akten.



Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.

Kinder zahlen die Hälfte.

Über Land und Meer
Jahrgang 1912, statt Kronen 19.20 nur Kronen 4.—
Universum
28. Jahrgang, statt Kronen 19.20 nur Kronen 4.—
Österr. Illustrierte Zeitung
Jahrgang 1912, statt Kronen 20.— nur Kronen 4.—
zu haben bei
G. Schmidt, Buchb., Fpro 12

Kleiner Anzeiger

Deutsche Bedienerin, die auch kochen kann, sucht sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speis und Zubehör. Via Carlo De Franceschi Nr. 42. 220

Fräulein welches der deutschen und italienischen Sprache mächtig ist und Wochenschreibereien sucht passende Beschäftigung. Adresse in der Administration. 211

Büro mit Zimmer und Küche von einem Staat bedienten mit einem Kind. Anschriften an die Administration. 212

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Filonatica 7, 1. Stock links. 213

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Arena 29, 1. Et. 214

Zimmer für alles gesucht. Via Rebea, Villa „Carlo“ (Verudella). 215

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Rößl, zu vermieten. Via Arsenale Nr. 18, 8. Stod. Haus Fischer. 216

Ein nett möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropola Nr. 49, parterre. 217

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Muzio 2, 218

Vermietete Wohnen zu verkaufen. Anfrage in der Administration. 219

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laube G. Michele. 24

Zimmer und Küche ab 15. Februar oder 1. März, wöchentlich in Pola, vor Unterseit Ehepaar gesucht. Anfrage an die Administration. 209

Zwei nett möblierte Zimmer, jedes mit separatem Eingang, eventuell mit Rößl, zu vermieten. Piazza Porta S. Giovanni 7, 1. Stod. 207

Deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Via Arena Nr. 28. 21

Zimmer für alles deutscher Familie sofort gesucht. Via Cornetio 2, 1. Et. 206

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Parkeett, Balkon, Gas, Bad, ab 1. Februar zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 19, 2. Stock links. 206

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche mit allem Zubehör. Via Vaces 31. 207

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Michele Salvi 190, Prato fette Moretti. 208

3 Sextanten sind zu verkaufen. Adresse Administration. 210

Schönes Bett 1. Stod. 24

Schöner Raumgrund, helle Lage, vorläufiger Garten, zwei Straßen, ist zu verkaufen oder auch das Haus samt dem Grund preiswürdig abzugeben. Via Verudella Nr. 24, 1. Stod. 28

Wohnung, 3 Zimmer, parzelliert, Küche, mit Balkon, gehört zu vermieten. Via Verudella 65, 1. Stod. 203

Schön möbliertes Zimmer mit Balkon, in schöner Lage vom 1. Februar zu vermieten. Via G. Martino 24. 198

Salon Stein, Via Campomarzio. Ausführung sämtlicher Haararbeiten. Alle Arten Werkstätten für Masken werden leihweise abgegeben. Elegante Friseurinnen stehen den p. t. Diensten zur Verfügung. Wöhne Preise. 197

Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör sofort zu vermieten. Dorflebst ist auch ein Zimmer und eine Küche zu vermieten. Via Ercole 37. Auskunft parterre rechts. 16

Zu vermieten ein schön elegantes Zimmer mit vorarem Eingang, Parkeettboden, Gas, elektr. Licht, eventuell Bodenheizung, Piazza Vecchi, Haus Moretti, 1. Stod. links. 47

20 Persöntler Burghausen zu 1 Krone per Liter sind zu verkaufen. Adresse Administration. 209

Herrlichwohnungen in neuem Hause zu vermieten. Prato, Seite Moretti, Haus Borti. 40

Wohnung, neues Haus, Via Diana 34, 1. Stod. bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Speis, Veranda, Keller, Dachboden, mit Gas und Wasser, sofort zu vermieten. Anfrage: im Hause selbst. 174



N. Casile.

Fortschritt der Wissenschaft!**Die energischste Kur der Syphilis**

mittels des weltbekannten

„Jorubin Casile“.

Hunderte ärztliche Zeugnisse bestätigen, daß die Zusammenziehung der Harnröhre, Prostatitis, Urethritis und Blasenkatarrhe mit den berühmten

„Casile-Konfekten“ (Pillen)

vollständig ausgeheilt werden.

Die Casile-Konfekte verschaffen den Geschlechtsteilen ihren normalen Zustand und vermeiden den Gebrauch der außerst gefährlichen Bougien, sie vertreiben und beruhigen sofort das Jucken und den Harndrang; sie sind die einzigen Mittel, welche auf radikale Weise die Zusammenziehung der Harnröhre (Prostatitis, Urethritis, Cistitis, Blasenkatarrhe, Blasengries, Blennorrhagieausflusse) etc. ausschließen. Eine Schachtel dieser Casile-Konfekte kostet K 4.—

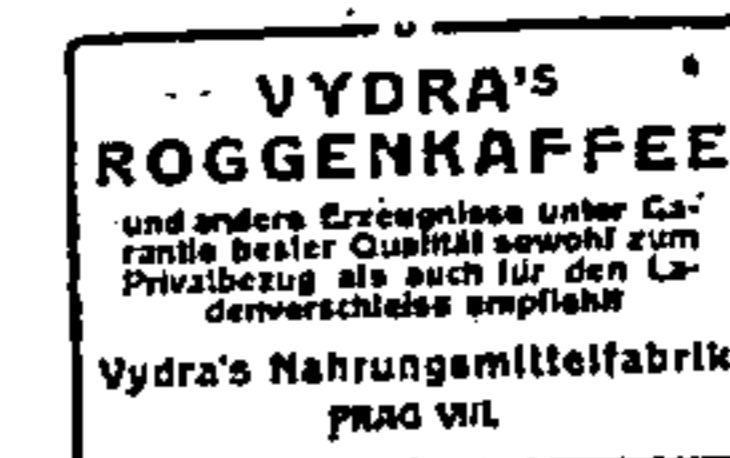
Jorubin Casile, ausgezeichnetes, kräftigendes, antisyphilitisches, blutkühlendes Mittel, heilt vollkommen und radikal die Syphilis, Blutarmut, Impotenz, Bein-, Hüftnervenschmerzen, Adenitis, Hautflecke, Pollutionen, Samenfluss, Erpetasmus, Unfruchtbarkeit, Neurasthenie, löst vollkommen die Harnsäure auf etc. Ein Fläschchen Jorubin Casile kostet K 3.50.

Die Casile-Injektionen heilen die weißen Flüsse, akute und chronische Katarrhe, Vaginitis, Urethritis, Endometritis, Vulvitis, Korrosionen des Gebärmutterhalses, Wunden etc. Ein Injektionsfläschchen kostet K 3.50.

Behufs näherer Aufklärungen wolle man sich gefälligst an die Apotheke Serravalle, Triest, zur Weiterbeförderung an Herrn N. Casile wenden, welcher Auskünfte gratis unter strengster Discretion und postwendend erteilt. Die berühmten Casile-Medizinialen sind in allen größeren Apotheken erhältlich. In Pola: Apoth. Costantini, S. Policarpo; Apoth. Ulisse Pelegiani und Apoth. Wassermann. 51

**Brutmaschinen**

für Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelhöfe richten sachgemäß und billig ein. Rassegeflügel aller Art inkl. Zuchtergeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co. G. m. b. H. Zentrale: Wien-Inzersdorf, Tiefestrasse 1. Telefon Nr. 9120. Verlangen gratis Preisatalog Nr.



VYDRA'S ROGGENKAFFEE

und andere Grünsäfte unter Garantie bester Qualität sowohl zum Privatgebrauch als auch für den Lebensmittelgeschäft empfohlen

Vydra's Nahrungsmittelfabrik PRAG VIII.



Marmeladen, Apricosen, Himbeer, Ribis, Erdbeer, Hagelbutter, 5 kg Blechdose, elimer, franco K9.50.

Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

K. K. priu.**Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**

(Kapital und Reserven zirka 245 Millionen Kronen)

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen.

In den neuen Lokalitäten

Clivo S. Stefano 3 (Port'Aurea)

wurde nach neuestem System ein

Stahlpanzergewölbe

erbaut, welches zur Aufbewahrung von Werten dient. In dem Stahlpanzergewölbe befindet sich auch eine Sicherheitskasse mit den

Stahlfächern (Safes)

welche zu billigen Konditionen vermietet werden.

Das Stahlpanzergewölbe, bestehend aus einem Gerippe von doppelgehärteten Kreuzstahlshienen und mit Eisenbeton armiert, wurde von der Firma S. Arnheim in Budapest, beziehungsweise vom fiesenigen Baumeister Josef Heininger erbaut.

Genealogische Taschenbücher der gesetzlichen Häuser, freiherrlichen Häuser, arabeligen Häuser und briefadeligen Häuser. 1913. 12.—

Bordlig in der 22

Schweizerischen Buchhandlung (E. Wahler)